

Erster Schritt bei der Realisierung des Schulcampus ist der Neubau des Don-Bosco-Kindergartens.

Foto: Riesterer

# Der erste Baustein zum Schulcampus

#### Kommunales | Maßnahme rund um den Kindergarten Don Bosco ist Thema im Gemeinderat

Das Großvorhaben Schulcampus ist vom Gemeinderat vorangebracht worden. Als erster sichtbarer Schritt steht der Neubau des Kindergartens Don Bosco an. Dazu gab es für das Gremium einen Sachstandsbericht.

■ Von Fabian Riesterer

Schramberg. Noch dieses Jahr geht es – im Idealfall – konkret los. Das, freute sich Udo Neudeck (Freie Liste) in der Gemeinderatssitzung, sei ein klares Signal, dass das Großprojekt Schulcampus ernst genommen wird. Konkret meinte Neudeck damit den Baubeginn, den Christof Birkel von der Abteilung Gebäudemanagement und Hochbau in Sachstandsbericht seinem zum Kindergarten Don Bosco vorgegeben hatte.

## Die Haupt-Schallbelästigung in Kitas entsteht eher innen.«

Christof Birkel

Seit Januar nun arbeite ein Planungsteam auf Hochdruck daran, den ersten Aspekt des Schulcampus voranzubringen. »Die Vorentwurfs-Phase ist bald durch, die Grundrisse stehen«, sagte Birkel. Der Entwurf sei voraussichtlich bis Mai fertig, sodass dann die Planung mit Kostenberechnung in den Gemeinderat könnte.

Bei einer Baugenehmigung, die demzufolge im September erfolgt, sei ein frühest möglicher Baubeginn im November 2021 im Bereich des Möglichen, so Birkel.

Die Frage von Neudeck, ob dies bedeute, dass dann zeitgleich ein Abbruch des alten Gebäudes beginnen werde, verneinte Birkel, dies werde weiterhin parallel genutzt. »Das bedeutet, dass wir im November mit dem Freimachen des Grundstücks beginnen können.«

Geändert habe sich bislang im Vergleich zu früheren Plänen beispielsweise der Eingangsbereich im Erdgeschoss. So sei eine autarke Nutzung des dort ebenfalls angesiedelten Familienzentrums vorgegeben.

Deshalb sähen die Pläne nun einen separaten Eingang für dieses vor. Zudem seien Aufzüge oder Technikbereich versetzt worden oder die Raumordnung mancherorts nochmals etwas verändert.

Auf die Haustechnik wollte Birkel im Speziellen eingehen. So sei bis zu einer Außentemperatur von minus 20 Grad Celsius für Luft und Wasser im Haus der Einsatz einer Wärmepumpe vorgesehen. Wenn es kälter wäre, sei eine Anbindung an die Heizzentrale des Schulcampus mit Anschlussleitungen geplant. Das sei, entgegnete Birkel auf die Nachfrage von Neudeck, ob man auch Brennstofftechnik in Erwägung gezogen habe, die Lösung, die man als technisch am meisten geeignet ansehe. Bis quasi direkt zum Hahn soll das Wasser kalt laufen und die Temperatur gradgenau eingestellt werden können – so werden sich die Kinder nicht verbrühen.

Für die der Lüftung gibt es drei Varianten (siehe Infokasten). Tanja Witkowski (SPD/Buntspecht) wollte wissen, ob von den erwähnten UV-Filteranlagen eine Belastung ausgeht. Sie habe erfahren, dass diese auch von öffentlichen Stellen nur bedingt empfohlen worden seien. Birkel meinte, man wolle sich gerne nochmals kundig machen, er wisse aber von keinen Problemen.

### INFO

### **Alternativen**

Für die Luftungsanlagen im neuen Don-Bosco-Gebäude wurden drei Alternativen in Erwägung gezogen:

■ Variante 1 sei eine dezentrale Abluftanlage mit Nachström-Öffnungen in den Fensterflügeln in Verbindung mit UV-Luftreinigern. Die Abluftanlage kostet 21 500, die Luftreinigung rund 30 000 Euro, die Betriebskosten liegen bei etwa 2500 Euro pro

Jahr. Diese Variante, so Christof Birkel, sei einfach einzurichten und zu warten. Es gebe aber keine Wärmerückgewinnung, bei den Fenstern könne es »ziehen« und der Schallschutz sei nicht so stark. Das sei aber nicht so schlimm, so Birkel. Schall entstehe in Kitas eher innen durch die Kinder selbst, worauf man planerisch eingehen könne.

■ Variante 2, die dezentrale kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung in Verbindung mit UV-

Luftreinigern, biete eine sehr gute Luftqualität, zudem bieten sich bauliche Vorteile. Die Investitionskosten (Lüftung: 119 000 Euro, Luftreinigung etwa 30 000 Euro) und der Wartungsaufwand (Betriebskosten pro Jahr: etwa 4600 Euro) seien die Nachteile. Dennoch favorisiere man wegen der hohen Flexibilität und der guten Luftqualität diese Variante.

■ Variante 3 ist eine zentrale kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung. Diese Anlage koste rund

181 000 Euro, es fallen aber keine zusätzlichen Kosten für eine Luftreinigung an. Die jährlichen Betriebskosten liegen bei etwa 5100 Euro. Diese Lösung bietet auch eine sehr gute Luftqualität, zudem ist eine Nachtauskühlung in den Sommermonaten möglich. Hier ist aber der höchste Installationsaufwand nötig, es brauche ein zentrales Lüftungsgerät und die trockene Raumluft müsse durch Befeuchtung ausgeglichen werden.